

# Individualität gefordert

*Auch wenn viele Stellen für BWL-Absolventen zur Verfügung stehen, eine Jobgarantie gibt es nicht mehr. Denn die Erwartungen der Unternehmen sind gestiegen. Hochschulabgänger müssen etwas zu bieten haben. Wer als BWLer Erfolg haben will, sollte nicht mit dem Strom schwimmen.*



„DAS MACHT DOCH JEDER.“ Diese Reaktion kennen Studierende, die sich im Bekanntenkreis als angehende Betriebswirtschaftler outen. Ganz von der Hand zu weisen ist das nicht: Die betriebswirtschaftlichen Studiengänge führen an deutschen Hochschulen die Beliebtheitsrangliste an. Deshalb sollte man sich schon im Studium Zusatzqualifikationen verschaffen, nicht zuletzt auf eigene Faust, um später durch ein individuelles Kompetenzprofil auffallen zu können. Denn Unternehmen schauen bei Absolventen verstärkt auf die Praxiserfahrungen und Add-ons, die schon während des Studiums erworben wurden.

„Ich kann Englisch und Spanisch perfekt, aber ich überlege, noch eine weitere Fremdsprache zu lernen, etwa Chinesisch oder Russisch“, erzählt Patricia Schu, zweisprachig aufgewachsene Tochter eines Deutschen und einer Mexikanerin. Die Assistentin der Vertriebsleitung bei der Firma Schunk Metall und Kunststoffe GmbH im mittelhessischen Wettenberg weiß, dass man mit einem „normalen“ Lebenslauf in Personalabteilungen heute kaum noch aus der Masse der Bewerber hervorstechen kann: „Fremdsprachen und Auslandsaufenthalte werden heute schon fast vorausgesetzt“, meint die 27-Jährige.

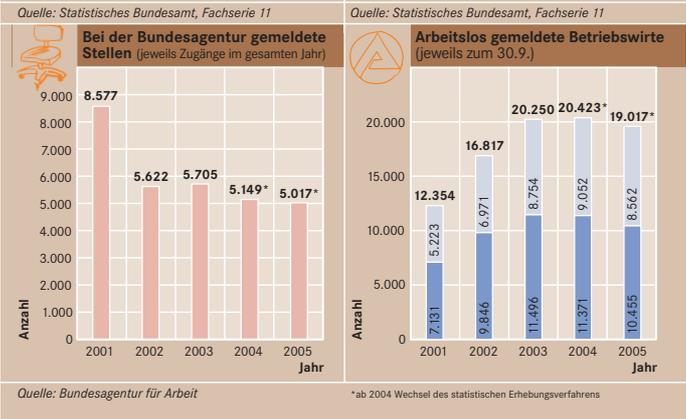
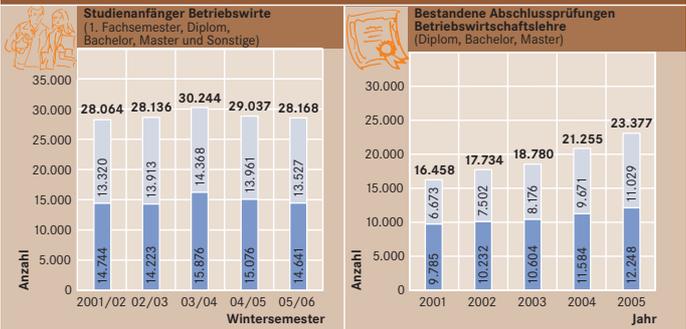
Das stellt auch Dr. Bernhard Hohn fest: „Absolventen, die nicht gerade zu den besten ihres Jahrgangs gehören und denen sofort verwertbare Berufserfahrung fehlt, haben es nicht leicht, einen Arbeitsplatz zu finden“, berichtet der Experte vom Arbeitsmarkt-Informationsservice (AMS) der Bundesagentur für Arbeit in der Studie „Arbeitsmarkt Kompakt 2006 – Wirtschaftswissenschaftler“. Holger Huff, bei der Deutschen Bahn AG für das konzernweite Hochschulmarketing zuständig, stimmt dem bedingt zu. „Die Chancen für BWL-Absolventen bei der Deutschen Bahn AG sind in Zukunft weiterhin gut. Von den künftig jährlich etwa 220 einzustellenden Trainees entfallen zirka 30 bis 40 Prozent auf BWL-Absolventen.“ Positiv festzuhalten, so Holger Huff, seien die vielen unterschiedlichen Einstiegsmöglichkeiten, die sich BWL-Absolventen bieten. Auf der anderen Seite müsse aber auch auf die hohe und weiterhin steigende Anzahl an BWL-Absolventen hingewiesen werden, so dass sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht überall ausgeglichen darstellen werde.

Patricia Schu machte es goldrichtig. Sie arbeitete neben ihrem Studium an der Fachhochschule Gießen-Friedberg bei verschiedenen Firmen, konnte zudem eine Ausbildung als Fremdsprachenkorrespondentin und Übersetzerin sowie entsprechende Berufspraxis vorweisen. Ihr berufspraktisches Semester organisierte sie selbst, bei Volkswagen in Mexiko in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Den Kontakt zu der weltweit tätigen Unternehmensgruppe Schunk, die unter anderem Zulieferer für Siemens und Bosch ist, fand sie durch ihre Diplomarbeit im Bereich Marketing. Jetzt sitzt Patricia Schu an der Schnittstelle zwischen der Vertriebsleitung und den Mitarbeitern. Das Schunk-Tochterunternehmen stellt mit 130 Mitarbeitern unter anderem Stromabnehmer und Erdungskontakte für Bahn und Industrie her. Zu Patricia Schus Aufgaben gehört es, Verträge mit den Fachabteilungen abzustimmen, aber auch die damit verbundene Korrespondenz in anderen Sprachen abzuwickeln.

### Breiter Arbeitsmarkt, große Konkurrenz

Ob Einkauf, Marketing, Vertrieb oder Logistik, im Steuer- und Rechnungswesen oder im klassischen Controlling, wo es um die Effizienz eines Unternehmens geht – Betriebswirten stehen viele Funktionen in fast allen Branchen offen. Erhebungen des AMS zeigen, dass BWLer in allen Branchen gesucht werden. 19 Prozent der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen kamen aus der Industrie, knapp drei Viertel von öffentlichen und privaten Dienstleistungsunternehmen. Den größten Bedarf aus der Industrie meldeten Maschinenbau, Chemie, Kunststoff, Pharma sowie Elektro- und Kraftfahrzeugindustrie an. Unter den Dienstleistern ragten die Zeitarbeitsunternehmen heraus.

## Statistik: Betriebswirte



Patricia Schu (links) arbeitet als Assistentin der Vertriebsleitung bei der Firma Schunk Metall und Kunststoffe GmbH in Wettenberg.

Doch die Konkurrenz ist groß: 24.010 BWL-Absolventen von Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien zählten die Statistiker im Jahr 2005, berichtet Bernhard Hohn vom AMS. Klar dahinter folgten Mediziner (16.050) und Juristen (12.445). Aber Absolventenschwemme hin oder her, mit den Stellenangeboten für BWLer ging es 2005 verglichen mit dem Vorjahr wieder um 3,3 Prozent nach oben: Der Adecco Stellenindex verzeichnete in 40 Printmedien 18.097 Anzeigen für Betriebswirte. Im Frühjahr 2006, so kann man dem Index weiter entneh-

men, stieg unter anderem die Nachfrage nach Fachleuten im Kreditgewerbe und der Anlageberatung rasant an. Überhaupt richtete sich ein Viertel aller ausgewerteten Inserate an Betriebswirte, wobei besonders BWL-Absolventen mit den Schwerpunkten Finanz-, Rechnungswesen oder Controlling gute Aussichten bescheinigt werden. Unternehmen suchten zudem verstärkt nach Vertriebsfachleuten und Außendienstprofis (17 Prozent). Nach Aussagen des AMS ließ der Bedarf an Marketing-Fachleuten wieder leicht nach.

Das Controlling ist traditionell eines der Haupttätigkeitsgebiete für BWL-Absolventen. Martin Hoff (39) ist einer von drei Finanz-Controllern in der Asklepios Klinik Nord in Hamburg. Er studierte in Elmshorn an der privaten Fachhochschule Nordakademie und absolvierte gleichzeitig seine Ausbildung bei einem mittelständischen Unternehmen. Martin Hoff und seine Kollegen erstellen zum Beispiel monatlich Berichte darüber, was im Krankenhaus wo eingenommen und an welcher Stelle ausgegeben worden ist. Mit diesen Soll-Ist-Vergleichen erleichtern sie dem Management die Arbeit. An den Berichten der Controller lässt sich ablesen, wo die Abteilungen ihr Budget nicht ausschöpfen oder überschreiten. Schnell kann die Klinikleitung dann gegensteuern. Am vorab aufgestellten Gesamtetat werden die realen Kosten immer wieder überprüft. Controller wie Martin

Hoff schätzen aber auch ab, ob sich eine geplante Investition lohnt oder fertigen Marktanalysen an. Dabei komme es sehr stark auch auf kommunikative Fähigkeiten an, wie Martin Hoff betont: „Man darf sich nicht nur als Zahlenknecht sehen, sondern muss auch für die Sichtweisen anderer Berufe wie Ärzte oder Pflegekräfte offen sein.“ Für diese sei der Controller eine Art wirtschaftlicher Berater, mit dem man Lösungen entwickelt.

Auch Christopher Göbel sieht sich als Betriebswirt in einer vermittelnden, koordinierenden und kommunikativen Funktion. Der 27-Jährige ist Referent im Vorstandsstab der Frankfurter Sparkasse. „Eine sehr gute Einstiegsstelle für Absolventen“, sagt der Frankfurter, „bei der es vor allem auf Social skills ankommt.“ Er unterstützt die Unternehmenskommunikation und den Vorstand der Sparkasse unter anderem mit der Vor- und Nachbereitung von Gremiensitzungen und dem Verfassen von Reden. Auch die interne Kommunikation nimmt einen Teil seiner Arbeitszeit ein. Christopher Göbel beantwortet zudem Anfragen von Diplomanden und Wirtschaftsinstituten. Dazu kommen Sonderaufgaben im Rahmen von Projekten, etwa bei der Erstellung von Geschäftsordnungen, der Integration der Frankfurter Sparkasse in den Konzern der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) oder die Mitarbeit beim „Brand Change“, der Umstellung des Markenauftritts der Frankfurter Sparkasse.

**Einstellungspraxis: Betriebswirte**

Unternehmen und Ansprechpartner	Mitarbeiter/Mitarbeiter mit Hochschulabschluss	Genaue Bezeichnung der Stellen	Jährlicher Einstellungsbedarf	Einstellung von Bachelor-Absolventen	Beschäftigungsbereiche	Welche Spezialkenntnisse sind erforderlich?	Einstellungskriterien	Praktika/Diplomarbeit möglich?
<b>Deutsche Bank AG</b> Tausnusanlage 12 60325 Frankfurt Tel. 069/910-36221 <a href="http://www.db.com/careers/">http://www.db.com/careers/</a>	etwa 63.000/ 55,6 Prozent mit Hochschulabschluss	Einstiegsprogramme (Analyst Programs) für Absolventen sind sehr vielfältig und dauern je nach Bereich zwischen 8 und 16 Monate, setzen sich aus verschiedenen Workshops, On-the-Job-Training, Job-Rotation, möglichen Auslandsaufenthalten sowie einem fortlaufenden Entwicklungsprogramm zusammen	global ca. 1.000 Absolventen, davon in Deutschland ca. 200	ja	Asset Management, Controlling & Finance, Global Banking, Global Markets, Human Resources, Inhouse Consulting, Operations, Private & Business Clients, Private Wealth Management, Risk Management: Credit Risk, Technology	Finanzaffinität, Fremdsprachenkenntnisse (insbesondere Englisch)	universitäre Erfolge und Fremdsprachen wichtig, allerdings entscheidet immer das Gesamtbild: teamfähig und kreativ, analytisch denkend, eigenverantwortlich handelnd sowie mit dem nötigen Biss, sich in einem wettbewerbsintensiven und dynamischen Umfeld zu behaupten; einschlägige Praktikumserfahrungen als auch vorherige Auslandsaufenthalte von Vorteil	ja, in Deutschland jährlich rund 1.000 Praktika, auch Diplomarbeiten möglich
<b>Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)</b> L 7,1 68161 Mannheim Postfach 103443 68034 Mannheim Tel. 06 21 / 12 35-01 Fax: 06 21 / 12 35-224 <a href="http://www.zew.de">http://www.zew.de</a> <a href="http://www.zew.eu">http://www.zew.eu</a>	139 Mitarbeiter/ 85 Prozent	wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Referenten/innen	2-5 Personen	nein	Forschungs- und Servicebereiche	Fachkenntnisse sind abhängig vom Einsatzgebiet im Unternehmen	Einstellung im Forschungsbereich: Prädikatsexamen, gegebenenfalls Praxiserfahrung; Einstellung im Servicebereich: Diplomnote, gegebenenfalls Praxiserfahrung	ja (Praktika: 10-15, Diplomarbeiten: 5-10)
<b>SAP Deutschland AG</b> Dietmar-Hopp-Allee 16 69190 Walldorf Tel. 0 62 27 / 74 74 74 Fax: 0 62 27 / 75 75 75 <a href="http://www.sap.com">http://www.sap.com</a>	in Deutschland zurzeit ca. 14.000/ 80 Prozent	vorwiegend Consulting/Support, Vertrieb, Marketing/Kommunikation, Finanzwesen, Personalwesen und Controlling	ca. 600 neue Positionen	ja	in allen Bereich denkbar, hauptsächlich im Bereich Support	hauptsächlich Programmierkenntnisse (ABAP, Java, C, C++ etc.)	gute bis sehr gute Noten, züliges Studium, teamorientiert, Englisch essenziell, möglichst Berufs- bzw. praktische Erfahrung	generell möglich ca. 500 Praktika/200 Diplomarbeiten jährlich
<b>KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</b> Klingelhofstraße 18 10785 Berlin Tel. 0 30 / 20 68-0 Postanschrift: Postfach 30 34 53 10728 Berlin <a href="http://www.kpmg.de/careers/">http://www.kpmg.de/careers/</a>	90 Prozent	Einstieg für Hochschulabsolventen als Audit Assistent im Bereich Audit, als Associate in den Bereichen Tax und Advisory	Geschäftsjahr 2006: 1.200	ja	Audit, Tax, Advisory	je nach Bereich relevante Studienschwerpunkte wie Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Controlling, Rechnungswesen, Unternehmensbewertung, Organisation	relevante Studienschwerpunkte; züliges Studium; sehr guter Notendurchschnitt; relevante Praxiserfahrung durch Praktika im Beratungsumfeld, der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung oder im Controlling und Rechnungswesen; Leistungsbereitschaft, ausgeprägte Teamfähigkeit, Kreativität, starke konzeptionelle, analytische und kommunikative Fähigkeiten; Mandantenorientierung; gute bis sehr gute Englischkenntnisse; idealerweise Auslandserfahrung	ja, über 1.000 Praktikanten jährlich in allen drei Geschäftsbereichen; Mindestdauer acht Wochen; Diplomarbeiten nur nach vorherigem Praktikum
<b>Henkel KGaA</b> Henkelstraße 67 40589 Düsseldorf Tel. 02 11 / 7 97-0 <a href="http://www.henkel.de">http://www.henkel.de</a> <a href="http://www.henkel.com">http://www.henkel.com</a>	51.764 weltweit, 10.000 in Deutschland/682 mit Uniabschluss, 2.680 mit FH-Abschluss	Direkteinstieg, Training-on-the-job,	ca. 100 Hochschulabsolventen pro Jahr in Deutschland	ja	Finance, Controlling, Marketing, Human Resources, Logistik, Supply Chain, Purchasing	abhängig von der spezifischen Stelle	zügig und erfolgreich absolviertes Studium, außerfachliche Qualifikationen wie Praktika und Studiensemester im Ausland gewünscht, Teamegeist, Führungsqualitäten, Disziplin und Flexibilität	jährlich ca. 500 Praktikumsplätze (Hauptstudium) in Düsseldorf; Diplom- und Doktorarbeiten werden regelmäßig vergeben
<b>BASF Aktiengesellschaft</b> HRdirekt 67056 Ludwigshafen Tel. 06 21 / 60-95200 E-Mail: <a href="mailto:step-in@basf.com">step-in@basf.com</a> <a href="http://www.basf.de/karriere/">http://www.basf.de/karriere/</a>	weltweit 80.945, in Deutschland BASF AG 34.143/ ca. 16 Prozent	Referent Controlling/Rechnungswesen, Produktmanager, Referent Personal, Management Berater; zusätzlich für Wirtschaftswissenschaftlicher Einstiegsprogramme „International Training-on-the-Job“, Finance & Controlling, Marketing/Sales/Procurement & Logistics	pro Jahr werden etwa 200 Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen eingestellt – davon sind etwa ein Drittel Betriebswirte	ja, BASF ist Unterzeichner der Initiative „More Bachelors and Masters Welcome!“	nach Qualifikation	nach Anforderungsprofil der zu besetzenden Stelle	überdurchschnittliches Fachkönnen, überzeugende Persönlichkeit, besonders wichtig sind: Eigeninitiative und Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit, Zielstrebigkeit und Leistungsorientierung, Kundenorientierung, Interkulturelle Sensibilität, sehr gute Fremdsprachenkenntnisse	ja, ca. 550 Praktika pro Jahr
<b>Deutsche Bahn AG</b> Potsdamer Platz 2 10785 Berlin <a href="http://www.db.de">http://www.db.de</a>	ca. 229.000/ ca. 16.000	alle Einstiegspositionen im Rahmen unseres einjährigen Traineeprogramms TRAIN	jährlich ca. 220 Trainees, davon rund 50 Prozent für Absolventen technischer Studienschichtungen, die restlichen 50 Prozent verteilen sich auf BWL/VWL, Mathematik, Informatik, Rechtswissenschaften, Psychologie etc.	ja, derzeit im Rahmen eines Direkteinstiegs zum Beispiel in den Bereichen Controlling, Vertrieb oder Personal; spezielles Einstiegsprogramm ist in Planung	Marketing, Vertrieb, Finance & Controlling, Personal, Strategie, Inhouse, Consulting, Logistik, Bordservice	in Abhängigkeit der Position können ausgewählte Fremdsprachenkenntnisse oder spezielle EDV-Kenntnisse erforderlich sein	weniger wichtig, ob FH- oder Uniabschluss, aber gute bis sehr gute Noten, fachrelevante Praktika und außeruniversitäres Engagement	ja, ca. 600 Praktikanten jährlich, auch Diplom-/Masterarbeiten sowie Dissertation im Job begrenzt möglich

**Links:**

„Absolventen, die nicht gerade zu den besten ihres Jahrgangs gehören und denen sofort verwertbare Berufserfahrung fehlt, haben es nicht leicht, einen Arbeitsplatz zu finden“, so Dr. Bernhard Hohn vom AMS.

**Rechts:**

„Die Chancen für BWL-Absolventen bei der Deutschen Bahn AG sind in Zukunft weiterhin gut“, so Holger Huff von der Deutschen Bahn.

## Internationale Erfahrung

Beim global agierenden Siemens-Konzern wird „in hohem Maß mit international zusammengestellten Teams gearbeitet“, so Dr. Hans-Christoph Kürn, Leiter des Recruiting Centers beim Weltkonzern Siemens, da sei es für eine gute Zusammenarbeit unabdingbar, auch über andere Kulturen, etwa über fernöstliche Länder und deren Sitten und Gebräuche, Bescheid zu wissen. Aufgrund der länderübergreifenden Ausrichtung von Unternehmen nimmt auch die Bedeutung von „internationalem Wissen“ zu, etwa im Steuerrecht anderer Länder.

Neben dem frühzeitigen Bemühen um Auslandssemester oder Praktika im Ausland kann deshalb auch ein Studium im Ausland oder ein spezieller, international ausgerichteter Studiengang von Vorteil sein. Absolventen solcher Studiengänge haben bei Jobs mit internationalem Bezug bessere Chancen, glaubt Holger Huff von der Bahn AG. Unabhängig davon seien aber gewisse Qualifikationen unabdingbar, etwa sehr gute Englischkenntnisse. Holger Huff: „Ein Auslandsaufenthalt in Form eines Praktikums oder Auslandssemesters prägt die Persönlichkeit eines Studierenden und zeigt, dass der Absolvent mobil ist und sich auf andere Kulturen einlässt.“

„Mir ist wichtig, dass jemand gezeigt hat, dass er nicht an seinem Wohnort klebt“, unterstreicht Karin Merte von der Personalabteilung der Schunk-Gruppe. „Eine internationale Studienausrichtung bringt überhaupt nichts, wenn sie nicht mit einem längeren Auslandsaufenthalt kombiniert wird.“ Nur wer schon einmal für eine Zeit im Ausland gelebt habe, wisse, was auf ihn zukommt. Und danach wählen Unternehmen die Mitarbeiter aus, die sie ins Ausland schicken.

Den „internationalen Weg“ schlug Stefanie Keppler ein. Sie studierte an den Universitäten Tübingen, Strasbourg und Dresden „Internationales Management“ und absolvierte im Rahmen des Studiums Praktika in Frankreich und Deutschland. Seit dem Ende ihres Studiums arbeitet sie als Vertriebsassistentin in der Modebranche bei der Hauber-Gruppe in Nürtingen. „Ein großer Teil jedes Arbeitstages besteht aus Kommunikation vor allem per Telefon und E-Mail mit Außendienstmitarbeitern und deren Kunden“, erzählt die 27-Jährige, für die Fremdsprachen ein Muss sind. Stefanie Keppler betreut unter anderem Kunden und Außendienstler in der Schweiz, Österreich, Frankreich, Belgien, Niederlande und Portugal. Die Kommunikation mit den Kunden dreht sich unter anderem um Fragen zum Produkt oder zu Auftragsmodalitäten; bei den Gesprächen

mit Außendienstmitarbeitern stehen Themen wie die Planung und Organisation der Vororderphase in den jeweiligen Gebieten, Werbeaktionen, Mailings und Verkaufsförderung am Point of Sale, beispielsweise mit Promotions im Vordergrund. Außerdem arbeitet Stefanie Keppler der Geschäftsleitung mit der Aufbereitung von vertriebsrelevanten Kennzahlen zu, und wirkt bei Messen oder Promotion-Aktionen mit.

## Kompetenz-Bausteine

Stefanie Keppler konzentrierte sich von Anfang an im Studium auf Sprachen und die Bereiche Vertrieb/Marketing. „Diese klare Linie im Lebenslauf kam in Vorstellungsgesprächen sehr gut an. Studienanfänger sollten sich deshalb sehr früh überlegen, in welchem Bereich sie gerne arbeiten möchten und bereits während des Studiums so viel praktische und internationale Erfahrung sammeln wie möglich“, rät sie.

Der Bahn-Personalexperte Holger Huff hält „die frühzeitige Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit“ für ebenso wichtig. „Über welche Stärken verfügt man? Wo liegen die Interessen und wie kann man diese später am besten im Beruf einbringen? Eine solche Standortbestimmung ist ein unerlässlicher Wegweiser bei der Wahl der Vertiefungen und der Praktika“, sagt Huff.

Für den Berufsexperten Dr. Bernhard Hohn vom AMS steht an erster Stelle, dass man nicht nur auswählt, was in Zukunft Erfolg versprechend erscheint. „Denn wer sich in einer Nische wohler fühlt, kann zwar meist aus weniger Stellen auswählen, aber weil er sich dafür interessiert, macht er in der Regel seine Sache auch besser.“ Geachtet werde von Personalabteilungen auch darauf, ob Praktika einfach querbeet gesammelt worden seien.

Worauf kommt es sonst noch an? „Vielseitig sein“, sagt Finanzcontroller Martin Hoff. „BWL ist nicht gleich BWL – auf den Abschluss, die gewählten Vertiefungen, die Hochschule, die absolvierten Praktika kommt es an“, betont Bahn-Personaler Holger Huff. Eine große Chance stellten dabei die neuen Studienabschlüsse Bachelor und Master dar. „Die Hochschulen sind unterschiedlich weit mit der Umstellung auf die neuen Abschlüsse. Dies sollte bei der Wahl der Hochschule berücksichtigt werden“, meint der Hochschulmarketing-Experte von der Bahn.

Dr. Hans-Christoph Kürn von Siemens sieht neben praktischen und (Auslands-)Erfahrungen eine Komponente als unverzichtbar an. „Heute



Christopher Göbel sieht seinen Job als Referent im Vorstandsstab der Frankfurter Sparkasse als gute Einstiegsposition.



„Mir ist wichtig, dass jemand gezeigt hat, dass er nicht an seinem Wohnort klebt“, unterstreicht Karin Merte von der Personalabteilung der Schunk-Gruppe.



Martin Hoff ist einer von drei Finanz-Controllern in der Asklepios Klinik Nord in Hamburg.

## Mobilität und Entgegenkommen

**Professor Franz Peter Lang, Präsident des Verbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb) mit rund 11.000 Mitgliedern, sagt, worauf es bei BWLern neben dem Studium noch ankommt.**

**uni: Wie sehen Sie die Arbeitsmarktchancen für Betriebswirte in den kommenden Jahren?**

**Franz Peter Lang:** Die Chancen sind gut, wenn sich die Betriebswirte als vielfältig einsetzbare Kräfte qualifiziert haben. Generalisten haben noch immer relativ gute Chancen, wenn sie ihre Fähigkeiten auch durch Sprachkompetenz erweitert haben. Spezialisten haben unter Umständen gewisse Probleme, den für sie passenden Bereich zu finden. Notwendig ist daher vor allem auch räumliche Mobilität im In- und Ausland und Fortbildungsbereitschaft. Entgegenkommen bei Einstiegsgehältern kann hilfreich sein.

**uni: In welchen Branchen und in welchen Berufsfeldern sehen Sie steigenden Bedarf an Betriebswirten, wo eher weniger?**

**Franz Peter Lang:** Steigender Bedarf ist vor allem in den international orientierten Sektoren gegeben. Hinzu kommen jene Bereiche, in denen betriebswirtschaftliche Kompetenz früher eher weniger gefragt war. Hierzu gehören vor allem Unternehmen der Sozialwirtschaft, Öffentlicher Dienst und so weiter. Weniger Bedarf gibt es in jenen Bereichen, die durch Einsatz der EDV, durch Verlagerung in das Ausland im Inland schrumpfen (zum Beispiel Banken, Automobil- und Textilindustrie). Bedeutend ist auch die zu-

nehmende Konkurrenz durch Absolventen aus anderen Fachgebieten (beispielsweise Mathematiker, Ingenieure, Geisteswissenschaftler) und aus dem Ausland.

**uni: Was zeichnet einen guten Diplom-Kaufmann oder Betriebswirt – abgesehen vom Fachwissen – aus?**

**Franz Peter Lang:** Da er in der Regel mit Menschen, unter anderem mit Mitarbeitern und Kunden, zu tun hat, sind Kommunikationsfähigkeit, seriöses Auftreten, Ausgeglichenheit, Führungs- und Teamfähigkeit zunehmend von Bedeutung. Fach- und Sprachkompetenz sind selbstverständliche Voraussetzungen.

**uni: Wie kann man sich am besten auf Studium und Beruf vorbereiten?**

**Franz Peter Lang:** Interesse für wirtschaftswissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge, die Fähigkeit zur systematischen Erfassung von Informationen und der Informationsauswertung, ordentlich dokumentierte Aufzeichnungen und aufmerksame Gelassenheit sind nicht nur im Studium hilfreich. Im Beruf sind es zusätzlich Loyalität, Zuverlässigkeit und Präzision, verbunden mit Lern- und Einsatzbereitschaft. Probleme wird jeder haben, der es besonders genau nimmt mit Feierabend, Wochenende oder Urlaub.

braucht man keine Einzelkämpfer mehr. Alles läuft nur noch im Team.“ Diese Teamfähigkeit betonten unisono auch alle von uni befragten Unternehmen.

### FH oder Uni?

Die Einsatzmöglichkeiten von Betriebswirten sind zu verschieden, um aussagekräftige Durchschnittsgehälter zu nennen. Der AMS gibt deshalb eine Spanne zwischen 20.000 und 45.000 Euro brutto im Jahr für Berufseinsteiger an. In manchen Branchen wird das Gehalt oft in eine garantierte Fixsumme pro Monat und erfolgsabhängige Zusatzleistungen wie Provisionen aufgeteilt. Diese Mitarbeiter können durchaus deutlich mehr verdienen als Berufseinsteiger in anderen Bereichen. Wer im öffentlichen Dienst einsteigt, verdient anfangs in der Regel ein Jahresbrutto von knapp 34.000 Euro, berichtet Bernhard Hohn in seiner Arbeitsmarktstudie.

Karin Merte von der Personalabteilung der Schunk-Gruppe sieht noch Unterschiede in der Einordnung zwischen Fachhochschul- und Uni-Absolventen. FH-Absolventen seien noch immer eher in der zweiten Management-Ebene zu finden, während Uni-Absolventen häufiger ganz oben, in Vorständen beziehungsweise Aufsichtsräten, vertreten seien. Ob Uni-, FH- oder BA-Abschluss, das sei nicht mehr entscheidend, sagt dagegen Dr. Hans-Christoph Kürn. Einziger Unterschied sei im Moment noch das Einstiegsgehalt, das bei Uni-Absolventen leicht höher liege. Das werde aber nach kurzer Zeit aufgeholt, so der Chef des Recruiting-Centers bei Siemens weiter.

Die Gehaltsunterschiede zwischen FH- und Uni-Absolventen werden offenbar nach und nach abgebaut. „In der Vergangenheit gab es hinsichtlich der Höhe des Einstiegsgehaltes auch bei der Deutschen Bahn AG eine Differenzierung. Aktuell sind wir aber dabei, die Sinnhaftigkeit zu diskutieren“, berichtet Holger Huff. „Viel wichtiger als nur der Abschluss ist die Gesamtqualifikation des Bewerbers.“ ■

### !info

#### arbeitsagentur.de

In der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit können Interessierte nach Stellen- und Praktikumsangeboten recherchieren.  
<http://www.arbeitsagentur.de>

Download der Studie „Arbeitsmarkt Kompakt 2006 – Wirtschaftswissenschaftler“ (Titelsuche: Arbeitsmarkt kompakt, dann Suchbegriff Wirtschaftswissenschaftler)  
<http://www.ba-bestellservice.de>

#### BERUFENET

Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit (Suchwort: Betriebswirt)  
<http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>

#### Berufsverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (BDVB)

Florastraße 29  
40217 Düsseldorf  
Tel. 02 11/37 10 22  
E-Mail: [info@bdvb.de](mailto:info@bdvb.de)  
<http://www.bdvb.de>

### Stellenbörsen

<http://www.stepstone.de>  
<http://www.monster.de>  
<http://www.jobpilot.de>

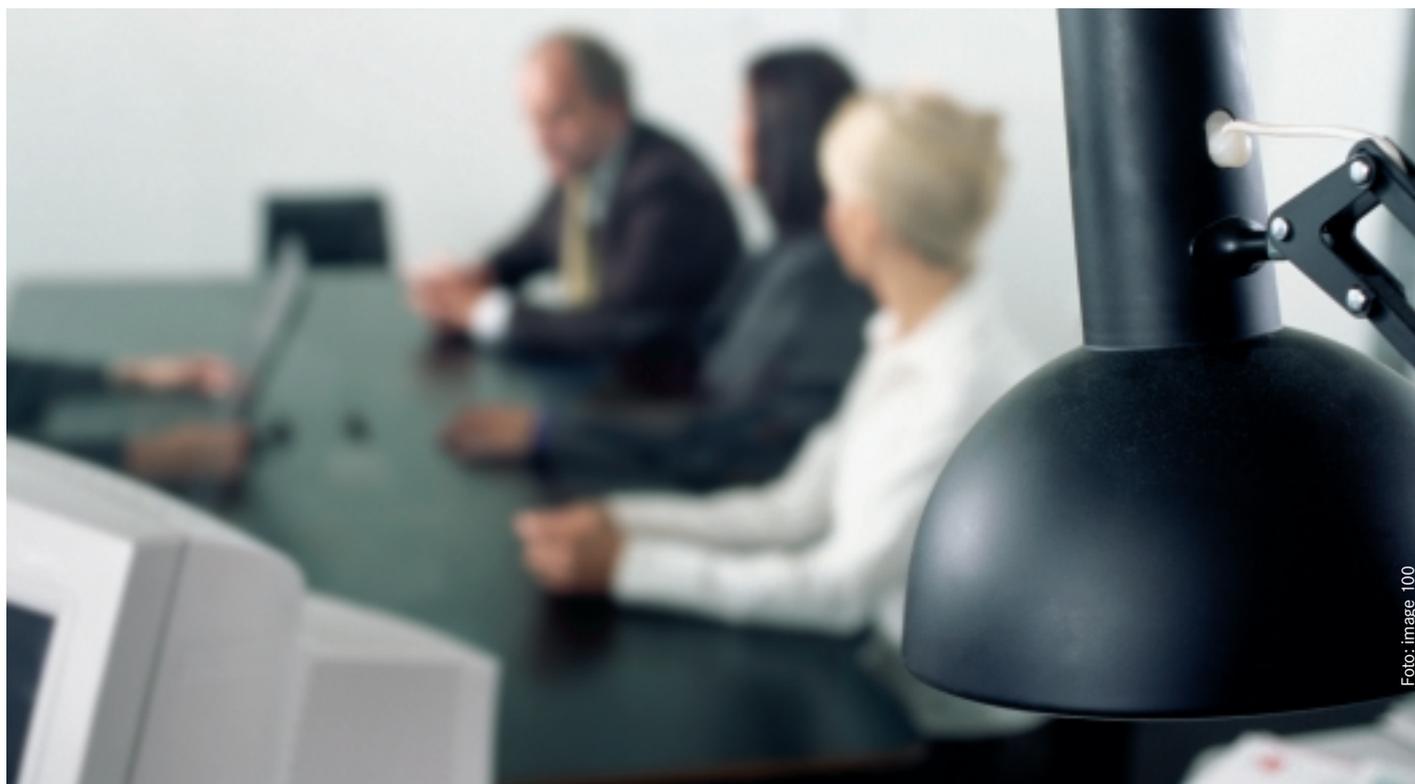


Foto: image 100